

# Gemeinsame Sitzung der Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt vom 19. August 2025

**Beginn:** 19:00 Uhr

**Ende:** 21:52 Uhr

## Anwesenheit:

<b>vom Beirat Östliche Vorstadt</b>	<b>Partei</b>	<b>Teilnahme</b>
Harald Klussmeier	GRÜNE	Ja
Desirée Schwindenhammer		Ja
Carola Schirmer		Ja
Alexandra Werwath		Nein
Rainer Ballnus	SPD	Ja
Janne Herzog		Nein
Anke Kozlowski		Ja
Bianca Wenke		Ja
Nils Hesse	LINKE	Ja
Helmut Kersting		Nein
Birgit Menz		Ja
Annika Port		Ja
Christian Lueße	CDU	Ja
Peter A. Kadach		Ja
Georg-Christoph von Heusinger	FDP	Ja
Aaron Teckemeier	Die PARTEI	Nein
Stefan Schafheitlin-Derstadt	Leben im Viertel	Nein

<b>vom Beirat Mitte</b>	<b>Partei</b>	<b>Teilnahme</b>
Jürgen Bunschei	GRÜNE	Nein
Anna Kreuzer		Ja
Waltraut Steimke		Ja
Birgit Olbrich	SPD	Ja
Michael Steffen		Ja
Jutta Wohlers		Ja
Henrike Adebar	LINKE	Nein
Jan Strauß		Ja
Kerstin Wieloch-Knipper		Ja
Dirk Paulmann	CDU	Ja
Ann-Kathrin Mattern	FDP	Ja
Peter Bollhagen		Nein
Fabian Kutschke	Die PARTEI	Nein

<b>vom Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt</b>	<b>Funktion</b>
Astrid Dietze (Ortsamtleitung)	Sitzungsleitung
Arne Köller	Protokoll
Henrike Neuenfeldt	Technik

## PROTOKOLL

<b>Gäste</b>	<b>Funktion</b>
Eva Carneiro Alves	SGFV*
Petra Kodre	SASJI*
Heidi Mergner	Comeback gGmbH
Frau Daniela Alex	Comeback gGmbH
Marco Dunkel	JES e.V.*
Beatrix Meier	Ambulante Suchthilfe gGmbH
Kai Villbrandt	L'Unità Security
Derk Dreyer	Polizei Bremen
Frank Erhardt	Polizei Bremen
Torsten Groß	Polizei Bremen
Timo Tassler-Lohroff	SKB* FA Bau, SPD
Gesa Wessolowski-Müller	Senator für Inneres

- \*SGFV Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
- \*SASJI Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration
- \*JES Junkies, Ehemalige, Substituierte
- \*SKB Sachkundiger Bürger

# PROTOKOLL

## Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung.....	4
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung /Beschluss zur Novellierung der Bremischen Landesbauordnung.....	4
3. Integrierte Drogenhilfestrategie Bremen.....	4
4. Das Awareness-Team im Viertel (L'Unità Security).....	8
5. Fragen, Wünsche, Anregungen aus der Bevölkerung .....	9
6. Verschiedenes.....	9

## 1. Genehmigung der Tagesordnung

- die Tagesordnung wurde mit kleinen Ergänzungen genehmigt

## 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung /Beschluss zur Novellierung der Bremischen Landesbauordnung

- Die Protokolle der letzten Sitzungen des Beirates Mitte vom 03. Juni und vom Beirat Östliche Vorstadt (ÖV) vom 17. Juni wurden genehmigt
- Astrid Dietze führt an dieser Stelle das Thema der Novellierung der Bremischen Landesbauordnung (BremLBO) an. Der Beirat ÖV hat einen Beschlussentwurf erstellt (Mitte hat bereits einen Beschluss verabschiedet)
- Timo Tassler-Lohroff (Sachkundiger Bürger) führt in den Entwurf ein
  - o Hintergrund ist, dass Baugenehmigungsverfahren beschleunigt werden sollen, um unter anderem dem Wohnraummangel entgegen zu wirken
  - o Künftig sollen Stellungnahmen seitens des Beirates nur noch in Ausnahmefällen erfolgen. Dieses wird abgelehnt.
  - o Hervorgehoben wird das lokale Hintergrundwissen der Beiräte, dass als wertvoll erachtet wird, um etwaige Bedenken zu äußern
- Der Beschlussentwurf wird einstimmig vom Beirat ÖV verabschiedet.

## 3. Integrierte Drogenhilfestrategie Bremen

- **Astrid Dietze führt in das Thema ein**
  - o Die Diskussion um die geplante Methadonabgabestelle am Ziegenmarkt verdeutlichte die unterschiedlichen Haltungen im Stadtteil
  - o Vor allem schockierte, wie einige Menschen den betroffenen drogengebrauchenden Menschen begegnen
  - o Bei diesem Thema sollte „Menschlichkeit“ wichtiger als „Ordnung und Sauberkeit“ sein (Beifall aus dem Publikum)
- **Die integrierte Drogenhilfestrategie wird von Eva Carneiro Alves, SGFV, vorgestellt**
  - o Hintergrund: die alte Strategie wurde in den 1990er erstellt, als Heroin das „Hauptproblem“ war. Seit 2018 ist auch in Bremen – wie an anderen Orten – der Konsum von Crack stark angestiegen
    - Crack zieht massive gesundheitliche und psychische Probleme sowie eine deutlich sichtbare Verelendung nach sich
  - o Im September 2023 beschloss der Senat, weitere Flächen nahe des Hauptbahnhofs für Aufenthalts- und Toleranzfläche auszuweisen
  - o Das Handlungskonzept zur Bekämpfung von Suchterkrankungen wurde durch mehrere Ressorts initiiert. Folgende Ziele:
    - Verbesserte Stadtverträglichkeit
    - Wiederherstellung des öffentlichen Sicherheitsgefühls
    - Angepasste und verbesserte Versorgung von drogengebrauchenden Menschen

## PROTOKOLL

- Die Strategie umfasst vier Säulen: Prävention, Repression, Schadensminimierung sowie Beratung und Therapie
- Zur Strategie gibt es sieben Eckpunkte:
  - (1) Stadtteilbezogene Maßnahmen statt zentralisierte Aktionen.
    - Besonders betroffene Stadtteile sollen besonders unterstützt werden
  - (2) Stärkere Verlagerung des Konsums in Suchthilfeeinrichtungen
    - Schwierig, geeigneten Ort zu finden
  - (3) Sanktionierung und Unterbindung des öffentlichen Drogenhandels
    - Aufstockung des Ordnungsdienstes
    - UBB reinigt in höherer Frequenz neuralgische Orte
    - → Polizei vermeldet Rückgang der Straftaten am Hauptbahnhof
  - (4) Ressortübergreifende Abstimmung
    - Teilweise bestehen zwischen Ressorts Zielkonflikte
  - (5) Aufbau eines strategischen Netzwerks
    - Es besteht ein enger Austausch mit bspw. Hamburg, Hannover oder Zürich
  - (6) Suchtprävention
    - Drei Suchtpräventionsreferentinnen wurden neu gewonnen
  - (7) Evaluation
    - Bisher noch nicht erfolgt, da noch nicht im Budget
- Grundsätzliche Ziele der Strategie sind die Vermittlung in weiterführende Hilfen sowie die Verbesserung des öffentlichen Stadtbildes
- Es wird mit einem weiteren Anstieg der drogengebrauchenden Menschen sowie potenteren bzw. toxischeren Mitteln gerechnet. Dies ist ein europäisches bzw. globales Problem
- Für die drogengebrauchenden Menschen ist Substitution häufig der erste Weg zum Ausstieg. Dieses zieht sich durch alle Schichten und Hintergründe
- **Petra Kodre, SASJI, stellt die Wohnungslosenhilfe vor**
  - Grundsätzlich besteht eine Unterbringungsverpflichtung; wer wohnungslos ist, hat das Recht auf eine Unterkunft
  - Für drogengebrauchende Menschen gibt es zwei spezielle Einrichtungen in Bremen. Wer allerdings von hoher Verelendung betroffen ist, nutzt dieses Angebot meistens nicht
  - Außerdem fehlen langfristige Angebote anstelle von Notunterkünften. Dort ist zum einen der Platz zu knapp, zum anderen bieten die Notunterkünfte keine langfristige Perspektive
  - Die Immobiliensuche gestaltet sich schwierig. Es werden zentrale Immobilien in der richtigen Größe mit einer sozialverträglichen Nachbarschaft gesucht

## PROTOKOLL

- Diese Einrichtungen werden durch ein ressortübergreifendes Streetwork-Netzwerk ergänzt
- **Heidi Mergner, Geschäftsführerin, und Daniela Alex, Leitung des Drogenkonsumraumes, erläutern das Thema Ruhe- und Regenerationsortes (RegO)**
  - Im alten „Stubu“ (Rembertiring) befindet sich seit dem 17.02.2025 der RegO. Vorher befand sich dieser in der Friedrich-Rauers-Straße
  - Der RegO hat von Montag bis Samstag geöffnet und bietet Aufenthalts- und Ruhebereiche, Schlafangebote kostenfreie Getränke, Speisen und Schutz bei Kälte oder Hitze
  - Außerdem Utensilien zum Drogengebrauch angeboten, Beratungen zum Safer-Use sowie Training zur Hilfe bei Überdosierung (Naloxon)
  - Es besteht eine enge Kooperation mit den Bremer Suppenengeln e.V., dem Verein für Innere Mission Bremen sowie der Ambulanten Suchthilfe gGmbH
  - Der RegO wird von Sicherheitspersonal geschützt, was im bundesweiten Vergleich ungewöhnlich ist
  - Im Juli suchten den RegO 2.414 Menschen auf
- **Beatrix Meier, geschäftsführende Leitung der Ambulanten Suchthilfe (ASH) gGmbH stellt die ASH vor**
  - Die ASH bietet im gesamten Stadtgebiet Drogenberatungen an. Hierbei wird versucht ein differenziertes Angebot zu verschiedenen Drogen zu bieten
  - Ergänzend gibt es ambulante Rehagruppen sowie Beratungsangebote zu psychischen Erkrankungen in Bremen-Nord
  - Es wird versucht, direkt in den Substitutionspraxen Menschen anzusprechen mit dem Ziel, diese (wieder) in Beratungsstellen zu vermitteln
  - Das übergeordnete Ziel ist die bessere Versorgung drogengebrauchender Menschen. Substitution wird in diesem Kontext als Medikament angesehen, dass die suchtkranken Menschen unterstützt
  - Die Beratungsangebote werden von Menschen aus allen Schichten in allen Lebenslagen- und -phasen aufgesucht
  - Frau Meier war schockiert über die negative und abwertende Berichterstattung über die geplante Methadonpraxis am Ziegenmarkt. Sie wünscht sich diesbezüglich mehr Verständnis und Menschlichkeit
- **Marco Dunkel stellt den Verein JES vor**
  - JES ist ein bundesweites Netzwerk, das Selbsthilfe für drogengebrauchende Menschen anbietet
  - In Bremen gibt es alle zwei Wochen ein Treffen, in dem betroffene sich austauschen und im geschützten Raum konsumieren können
  - Außerdem werden verschiedene Kampagnen, Demonstrationen und Gedenkveranstaltungen initiiert und begleitet
  - JES hat sieben Forderungen formuliert:
    - (1) Einrichtung eines kommunalen Frühwarnsystems

## PROTOKOLL

- (2) Ausbau eines flächendeckenden und langfristigen Drug-Che-cking-Netzwerks
- (3) Einrichtung einer Diamorphin-Ambulanz
- (4) Rezept- und kostenfreier Zugang zu Naloxon
- (5) Ausbau und Erhalt der Substitution
- (6) Förderung eines Modellprojektes zur Crack-Substitution
- (7) Beteiligung Peer-Expert:innen im Sachverständigenaus-schuss nach § 7 NpSG und § 1 Abs. 2 BtmG

### **Im Anschluss an die Beiträge der Referent:innen haben zunächst die Beiratsmit-glieder die Gelegenheit Fragen zu stellen**

- Carola Schirmer:
  - Wie ist die Lage am Ziegenmarkt bzw. in ÖV in Relation zu anderen Or-ten? Welche Maßnahmen können ergriffen werden?
    - In ÖV ist im Unterschied zu Mitte der Schwerpunkt beim Konsum auf Partys, während sich Mitte durch viel unversorgte Verelen-dung kennzeichnet
    - Mobile Drug-Checking-Angebote könnten in ÖV sinnvoll sein
    - Der Ziegenmarkt zeichnet sich durch wenige sichtbare wohnungs-lose und drogengebrauchende Menschen und gleichzeitig viele sichtbare Händler und Kuriere aus, die auch von umliegenden Ge-schäften angezogen werden. Der Ziegenmarkt selber ist statis-tisch unauffällig
    - Aufklärende Flyer oder Plakate könnten ebenfalls helfen
- Birgit Olbrich:
  - Der RegO sei eine Übergangslösung. Was ist langfristig geplant?
    - Der RegO ist Teil der integrierten Drogenhilfestrategie. Aus der aktuellen Örtlichkeit muss zum Jahreswechsel 25/26 ausgezogen werden, da das Gebäude abgerissen wird
  - Gibt es Präventionsangebote in Schulen?
    - Dieses ist bei der Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) ange-siedelt. Das Landesinstitut für Schule (LIS) entwickelt Angebote und möchte so viele Klassen wie möglich erreichen
    - Genauere Informationen kann SKB bzw. das LIS geben
- Anna Kreuzer:
  - Wie kann der Beirat und wie kann die Bevölkerung unterstützen?
    - Erste Ansprechpersonen sind immer die Beiräte. Ein Austausch ist immer gut und zielführend
    - Es sterben immer wieder drogengebrauchende Menschen in Bre-men. Es ist wichtig, bei sichtbarem Elend und möglichen Notla-gen, nicht wegzuschauen
- Peter Bollhagen:
  - Wie wird sichergestellt, dass den Menschen geholfen wird, aus der Szene auszusteigen, um therapiert zu werden?
    - Therapieplätze werden über die Rentenversicherung bezahlt. Es gibt Bremen-Osterholz ein Therapiezentrum

## PROTOKOLL

- Alle Beratungsstellen sind darauf ausgerichtet, Therapien zu vermitteln
- Es bestehen allerdings häufig multiple Problemlagen und multiple Süchte, die eine zielführende Therapie schwierig machen
- Anke Kozlowski
  - Der Fachausschuss Bildung, Kinder & Jugend ÖV sollte das LIS und Schulleitungen zu Sitzungen einladen, um über Prävention zu sprechen
  - Navolox-Schulungen für Gastronom:innen könnten in Abstimmung mit der Interessengemeinschaft „Das Viertel“ e.V. (IGV) angeboten werden

### **Im Anschluss an die Beiratsmitglieder wird dem Publikum mit einer auf jeweils 2 Minuten begrenzten Redezeit das Wort erteilt**

- Maria Busch, sachkundige Bürgerin „Leben im Viertel“ im Fachausschuss Soziales, Kultur, Wirtschaft & Sport ÖV
  - Die sichtbaren Drogenhändler sorgen für ein subjektives niedriges Sicherheitsgefühl. Gibt es „Ausstiegsangebote“ für diesen Personenkreis?
    - Die Polizei erhöht die Präsenz an neuralgischen Orten mit dem Ziel, den Drogenhandel einzudämmen
    - Verschiedene Vereine betreiben aktive Präventionsarbeit (bspw. der Guineische Verein GUIVIBD)
- Vanessa Radtke, sachkundige Bürgerin für Die Grünen im Fachausschuss Soziales, Kultur, Wirtschaft & Sport ÖV
  - Was ist das Hauptproblem bei der Unterbringung von Wohnungslosen?
    - Meistens scheitert es an der richtigen Immobilie sowie an finanziellen Mitteln

### **Beide Beiräte haben einen gemeinsamen Beschlussentwurf angefertigt, der die Finanzierung der integrierten Drogenhilfestrategie langfristig sichern soll.**

- Vor der Abstimmung ergreift Dirk Paulmann, CDU, das Wort:
  - Die CDU, sowohl Mitte als auch ÖV, hat eine abweichende Meinung und kann das Fazit, dass durch die integrierte Drogenhilfestrategie eine Verbesserung eintritt, nicht mittragen. Wenn das Ziel der Verbesserung des Sicherheitsgefühls und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität nicht erreicht wird, ist eine neue Strategie nötig.
- Der Beschlussentwurf wird von Mitte mit 7 Ja-Stimmen und 1 Nein Stimme angenommen
- Der Beschlussentwurf wird von ÖV mit 9 Ja-Stimmen und 2-Nein Stimmen angenommen

## 4. Das Awareness-Team im Viertel (L'Unità Security)

- Kai Villbrandt stellt das Awareness-Team im Viertel von L'Unità vor
  - Das Team ist an Wochenenden zwischen 22:00 und 04:00 Uhr im Viertel unterwegs.
  - Die Finanzierung erfolgt über mehrere Ressorts

## PROTOKOLL

- Obwohl L'Unità auch als Sicherheitsteam auftritt, ist der Awareness-Auftrag im Viertel ein anderer und verfolgt einen auf Betroffene zentrierten Ansatz
- Im Juni gab es 42, meist sehr zeitintensive, Fälle
  - Etwa 1/3 beinhalten Belästigungen und sexualisierte Gewalt
  - Etwa 1/3 Überkonsum
  - Der Rest verteilt sich auf andere Diskriminierungen, medizinische und psychische Notfälle, Opfer von Raub und Diebstahl sowie Panikmomente
- Anke Kozlowski:
  - Ist die Stimmung dieses Jahr eine andere, wie in den vergangenen Jahren?
    - Es gibt mehr Fälle, dieses liegt aber vermutlich an der gestiegenen Bekanntheit
- Anna Kreuzer weist abschließend darauf hin, dass bereits ein Haushaltsantrag zur dauerhaften Finanzierung beschlossen wurde

## 5. Fragen, Wünsche, Anregungen aus der Bevölkerung

- Daniel Fries hat am 30.06.25 einen Bürgerantrag gestellt. Zur Klärung des Anliegens wird Herr Fries vom Ortsamt eingeladen um sich auszutauschen
  - Weitere offene Bürger:innenanträge liegen aktuell zur abschließenden Bearbeitung bei den sachlich zuständigen Fachausschüssen
  - Michael Quast, Jugendfreizeiteinrichtung „Die Friese e.V.“
    - Wir haben gehört, dass es Pläne gäbe, der Friese die institutionelle Förderung zu entziehen. Gibt es hierzu genauere Informationen?
      - Arne Köller: nein, dieses ist uns nicht bekannt. Im Nachgang an die Sitzung besteht die Möglichkeit uns bilateral auszutauschen
  - Bürger: Ist das OA in der Lage einen Kontakt zu BSAG herzustellen, um festzustellen, ob es durch Falschparker bedingt zwischen der Stader Straße und dem Sielwall zu vermehrten erzwungenen Halten kommt? Vor allem auf Höhe des Kinos „Schauburg“ sollten Parkplätze entfernt werden, da es dort häufiger zu Verzögerungen durch Ein- und Ausparken käme.
- ➔ Bedingt durch die fortgeschrittene Uhrzeit wird der TOP durch die Sitzungsleitung beendet

## 6. Verschiedenes

- Die Homepage des Ortsamtes ist aktuell in Überarbeitung
- Astrid Dietze macht auf die Veranstaltung „Das Viertel isst“ von der evangelischen Friedenskirche aufmerksam
- Astrid Dietze berichtet, dass Ursula Brückner künftig für „LIV“ dem Fachausschuss Mobilität des Beirates ÖV angehören wird

# PROTOKOLL

**Vorsitz**

Astrid Dietze

**Sprecherin Beirat Mitte**

Anna Kreuzer

**Sprecherin Beirat ÖV**

Carola Schirmer

Genehmigt BRS-Mitte\_20250902\_BRS ÖV\_20250909